

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag u. Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

29. Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 130.

Sonnabend, den 4. November

1882.

### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Montag, den 13. November 1882, Nachmittags 3 Uhr  
im Verhandlungslocale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.  
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amtshaupt-  
mannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.  
Schwarzenberg, am 1. November 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Fhr. von Wirsing.

### Bekanntmachung.

Der Gasthofsbesitzer Hr. Ernst Paul Falk in Hundshübel  
beabsichtigt, in dem unter Nr. 34 des Brandversicherungs-Catasters, Nr. 599  
des Flurbuchs für Hundshübel gelegenen Grundstücke eine

### Schlächtere

zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird  
dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hier-  
gegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren  
Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet,  
alkhier anzubringen.

Schwarzenberg, am 1. November 1882.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.  
Fhr. v. Wirsing.

### Bekanntmachung.

Nach § 17 der Revidirten Städteordnung sind diejenigen Gemeindeglieder  
zum Erwerbe des Bürgerrechts **berechtigt**, welche

- 1) die Sächsische Staatsangehörigkeit besitzen,
- 2) das fünfundzwanzigste Lebensjahr erfüllt haben,
- 3) öffentliche Armenunterstützung weder beziehen, noch im Laufe der  
letzten zwei Jahre bezogen haben,
- 4) unbescholten sind,
- 5) eine directe Staatssteuer von mindestens 3 M. entrichten,
- 6) auf die letzten 2 Jahre ihre Staatssteuer und Gemeinde-Abgaben,  
Armen- und Schulanlagen am Orte ihres bisherigen Aufenthaltes  
vollständig berichtet haben,
- 7) entweder
  - a) im Gemeindebezirke anfassig sind, oder
  - b) daselbst seit wenigstens 2 Jahren ihren wesentlichen Wohnort  
haben oder
  - c) in einer andern Stadtgemeinde des Königreichs Sachsen bis zur  
Aufgabe ihres bisherigen Wohnsitzes stimmberechtigte Bürger  
waren.

Dagegen sind zum Erwerbe des Bürgerrechtes **verpflichtet** diejenigen  
nach den vorstehenden Bestimmungen zur Bürgerrechts-Erwerbung berechtigten  
Gemeinde-Mitglieder, welche

- A) männlichen Geschlechts sind,
- B) seit drei Jahren im Gemeindebezirke ihren wesentlichen Wohnsitz  
haben und
- C) mindestens 9 M. an directen Staatssteuern jährlich zu entrichten  
haben.

Wir fordern daher hierdurch alle Diejenigen, welche **verpflichtet** sind  
das Bürgerrecht zu erlangen, auf, sich **bis zum 10. ds. Mts.** bei Vermeidung  
einer Geldstrafe bis zu 15 M. an Rathsstelle zu melden und machen gleich-  
zeitig darauf aufmerksam, daß die zum Erwerbe des Bürgerrechtes **berechtigten**  
Personen ihre diesbezüglichen Gesuche ebenfalls bis zum 10. ds. Mts. bei uns  
anzubringen haben.

Eibenstock, am 2. November 1882.

Der Stadtrath.  
Röcher, Bürgermstr.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nachdem das Reichspostamt  
früher schon über die Form der Adressseiten von Post-  
karten Anordnungen erlassen hatte, sind letztere nun-  
mehr in Kraft getreten und es dürfen danach unter  
Anderem sich keine Fabrik- und Handelsmarken der  
abgebenden Firma auf der Adressseite befinden, die-  
selbe auch unter keinen Umständen Fortsetzungen oder  
Anfänge des Inhalts der Rückseite enthalten, widrigen-  
falls die Karten nicht abgefordert werden, also ihren  
Zweck vollständig verfehlen. Auch die Adressen der  
Briefe dürfen außer der eigentlichen Aufschrift nur  
sehr eng begrenzte Nebenbemerkungen enthalten.

— Auf Anregung des Abg. Büchtemann hat sich  
in Berlin die erste Innung auf Grund des  
neuen Gesetzes konstituiert, nämlich die Innung der  
Maurer- und Zimmermeister Berlins.

— Frankreich. Nachdem die Pariser Mä-  
belkünstler, 40,000 an der Zahl, wegen Lohn-  
differenzen die Arbeit niedergelegt, haben nun auch  
die Tapezierer von Paris die Arbeit endgiltig  
eingestellt. Drei der größten Firmen von Paris,  
Damont u. Co., Schmitt u. Piolet, sowie das Haus  
Dupal wurden von den Arbeitern in Verruf erklärt.  
Herr Julius Dupal, Vorsitzender des Arbeitgeber-  
Syndikats, hatte noch am Freitag von den in seinen  
Ateliers beschäftigten Tapezierern eine Dankadresse für  
seine Bemühungen im Interesse eines friedlichen Aus-  
gleichs erhalten. Am Sonnabend Nachmittag jedoch  
verfügte das Streik-Komitee die sofortige Arbeitsein-  
stellung, worauf die Arbeiter sich auch unverzüglich  
leiteten. Abgesandte des Komitees begaben sich auch  
in die Privathäuser, in welchen einzelne ihrer Ge-  
nossen mit der Ausführung von Tapezierarbeiten be-  
schäftigt waren, um sie zur sofortigen Theilnahme am  
Streik zu veranlassen. So wurden beispielsweise beim  
Baron Adolf Rothschild zwei Angestellte des Hauses  
Dupal abgerufen. Ohne den Vorstellungen des In-  
tendanten Gehör zu geben, ließen sie ihr Handwerk-  
zeug und die unvollendete Arbeit im Stich und  
gingen davon.

— Rußland. Das Moskauer Hoftheater  
blieb, Dank einem glücklichen Zufalle, vor einer Ka-  
tastrophe bewahrt, die nicht nur für Tausende von

Theaterbesuchern, sondern auch für die in der Nähe  
des Theaters wohnenden Moskauer Einwohner leicht  
hätte verhängnisvoll werden können. Ein unbekanntes  
Individuum hatte sich vor einigen Tagen während  
der Probedarstellung unbemerkt in's Theater einge-  
schlichen und daselbst unter die unterste Kellertreppe  
mehrere mit Dynamit gefüllte Rohre in Form von  
Raketen gelegt, vermuthlich um diese dann während  
der Vorstellung am Abend anzuzünden. Darauf las-  
sen die von dem Attentäter unter der Treppe ge-  
troffenen Vorbereitungen schließen. Diese aber wur-  
den entdeckt und der Attentäter an der Ausführung  
seiner ruchlosen That verhindert. Die gefundenen  
Dynamit-Raketen wurden einer speciellen Gerichts-  
kommission behufs Untersuchung übergeben. Die Mos-  
kauer befinden sich jetzt in großer Aufregung und die  
Theater sind allabendlich leer.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Die am Reformationsteste für  
die Zwecke der Gustav-Adolph-Stiftung in hiesiger  
Kirche gesammelte Kollekte hat einen Ertrag von 15 M.  
90 Pf. und zwar: 4 M. 20 Pf. in Silber, 5 M.  
10 Pf. in Nickel und 6 M. 60 in Kupfer ergeben.

— Kirchberg. Die Einweihung der Theilstrecke  
Kirchberg-Saupersdorf an der Schmalspurbahn  
Willau-Saupersdorf fand am 30. Okt. bei prächtigem  
Herbstwetter durch eine Festfahrt statt, zu welcher die  
I. Generaldirektion der Staatseisenbahnen bereitwilligst  
einen Extrazug gestellt hatte. Auf dem Bahnhof zu  
Kirchberg fanden sich Vormittags gegen 11 Uhr die  
eingeladenen Festgäste, darunter Finanzrath Kell und  
Direktionssekretär Dr. Feller aus der I. Generaldirek-  
tion zu Dresden, Amtshauptmann v. Bose aus Zwickau,  
Amtsrichter Forbiger, Bürgermeister Dr. Sarfert und  
andere Herren aus dem hiesigen Stadtgemeinderath  
und den industriellen Kreisen, an ihrer Spitze der  
frühere Landtagsabgeordnete Herrmann Kramer jr.,  
das Festkomitee und die Gemeindevertreter aus Sau-  
persdorf, sowie Mitglieder der Gemeinderäthe von  
Hartmannsdorf, Bärenwalde zc. und die bauleitenden  
Ingenieure Fhr. v. Lilienstern, Müller und Herr-  
mann und Bahnverwalter Wunderlich ein. Vom  
Schießhaus ertöndende Böllerschüsse verkündeten die  
Abfahrt des Festzuges, den insbesondere bei seiner

Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt zahlreiche  
Schaaren erwarteten und begrüßten. Der erste Halt  
wurde an der Haltestelle in der Mitte der Stadt ge-  
macht. Die Halte- und Steinladestelle Saupersdorf  
war mit einer Ehrenparade, an welcher ein mächtiges  
„Willkommen“ prangte, überspannt. Am reich ge-  
schmückten Bahnhofe Saupersdorf, auf welchem die  
Ortsfeuerwehr in Parade aufgestellt war, wurde der  
Festzug durch Freudenerschüsse und Musik und eine  
Ansprache des Fabrikbesizers Jehn, des Komman-  
danten der Feuerwehr, begrüßt, welche mit einem be-  
geistert aufgenommenen Hoch auf König Albert schloß.  
Nachdem die Sachsenhymne verklingen war, wurde  
die Lokomotive mit großen Blumentränzen geschmückt.  
Nach halbstündigem Aufenthalt fuhr der Zug bis zum  
Meyer'schen Gasthofs, gegenüber der Haltestelle, unter  
Musikbegleitung zurück. Bei dem Festmahl, während  
dessen das Kirchberger Stadtmusikchor konzertirte,  
brachte den ersten Toast auf Se. Maj. den König  
Amtshauptmann v. Bose, daran anknüpfend, daß ge-  
rade neun Jahre sich vollendet, seit seines greisen  
Vaters Szepter König Albert ergriffen habe. Diesem  
Toast, nach welchem unser Sachsenlied von der zahl-  
reichen Versammlung stehend gesungen wurde, folgten  
die Trinksprüche des Fabrikbesizers Jehn auf die  
königliche Staatsregierung und des Fabrikbesizers  
Fischer auf den Landtag. Für Ersteren antwortete  
Finanzrath Kell mit herzlichem Wünschen für das  
Emporblühen von „Saupersdorf und Umgegend“,  
was später zu einer humoristischen Erörterung zwischen  
Bürgermeister Sarfert und dem Finanzrath dar-  
über führte, daß, wie man bei der offiziellen Be-  
nennung der Bahn schon „Kirchberg“ habe heraus-  
fallen lassen, man nun sogar anfangs, Kirchberg nur  
unter den Begriff der Umgegend von Saupersdorf  
zu rechnen. Aus den zahlreichen anderen Trinksprüchen  
erwähnen wir nur noch, daß Amtsrichter Forbiger  
auf baldige Umkehr der noch schmolldenen Feinde der  
Schmalspurbahn trank, daß Kantor Wegel aus Saupers-  
dorf die Verdienste des Landtagsabgeordneten Kramer  
um die Genehmigung der Bahn im Landtage, dieser  
selbst aber hiernach unter allgemeiner Zustimmung  
die aufopfernde und immer lebenswürdige Thätigkeit  
der Ingenieure hervorhob, für welche alsdann der  
Sektionsvorstand Fhr. v. Lilienstern mit Dank für